

Eine Schule. Eine Werft

Sehr geehrte Damen und Herren,
bitte erlauben Sie mir einige ehrliche Worte zu Ihren Ehren.

Auch ich einst ein Leidtragender dieser Schule gewesen bin,
verzweifelt versuchte zu verstehen des Lehrplans Stoff und Sinn.

Drei kostbare Lebensjahre verspeist, hinfort ist die Zeit,
die allgemeine Hochschulreife ich damit erhielt, als Trost für dieses Leid.

Selbst danach der Lernweg noch Jahre weiterging,
man ans „Licht am Ende des Tunnels“ zu glauben anfang.

Ohne Frage erfreue ich mich der Hyperbel Kunst, ihrem literarischen Stil,
doch nun weg vom Martyrium, hin zum Wahren, denn dazu gibt es viel.

Ihr Arbeitsplatz ist nicht eine reine Bildungsanstalt,
zumindest für mich immer noch ein Ort mit schönem Erinnerungsinhalt.

Wie so oft kommt die Erkenntnis viel zu spät,
bis dahin die Erde sich bereits hat viele Male gedreht.

Die Schule ist eine Werft welche große und kleine Schiffe baut,
den Weg ins Berufsleben weist, in welches man sich anfangs nicht einzutauchen traut.

Mit dem feierlichen Stapellauf überlässt man die Schiffe schließlich der tiefen See
und wünscht für die weite Jungfernfahrt ein herzliches, lebenslanges Ade.

Das Ruder sitzt, das Steuerrad funktioniert,
jedoch liegt es bei jedem Einzelnen selbst, wie er sein Schiff durch sein Leben manövriert.

Selbst wenn man sich von der Strömung langsam treiben lässt,
sein eigen Potential und Talent verschwendet, der Rost des Salzwassers mache den Rest.

Trotz Ihrer harten Arbeit und den starren Grenzen,
sind Sie ein Grund warum vieler ehemaligen Schüler: innen Krone kann heue glänzen.

Denn aus Ihrer Schule, dem Hohlraum zwischen den Ohren,
stammen heutige und der Zukunft Advokaten und Doktoren.

Für Ihre Arbeit und Hingabe, ja Ihren Beruf sei herzlich gedankt,
Ihre Geduld und Ausdauer stets aufgetankt.

Des kurzen Werkes, tiefer Sinn,
ich bin stolz, dass ich auch einmal Schüler dieser Schule gewesen bin.